

Blogbeitrag Sommersemester 2021

Transdisziplinäres Projektseminar „Nachhaltige Mobilität: Reallabor Corrensstraße“

Münsters Wissensquartiere sind in Bewegung – neue Orte für Wissen, Wohnen, Leben und Arbeiten entstehen rund um die Gebäude der Universität. Die Zukunft der Stadt ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Wissenschaftsorte in Münster. Gleichzeitig sind die urbanen Qualitäten Münsters ein wesentlicher Standortfaktor für die Entwicklung der Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen. Wie kann es gelingen ein Quartier zu entwickeln in dem Arbeiten, Forschen, Freizeit und Wohnen Hand in Hand gehen?

In einem Experiment für die Hochschulen, wie auch für die städtische Verwaltung bekamen Studierende von FH und WWU auf Initiative der Allianz für Wissenschaft Münster ein Semester die Chance Inhalte aus der Lehre auf der Straße umzusetzen. Verschiedenste Akteur:innen machten sich für das Quartier rund um die Corrensstraße Gedanken, wie sich dieses zukünftig verändern sollte. Denn Veränderungen im Stadtraum müssen heute den Anforderungen an Klimaneutralität (oder -positivität) entsprechen, aber ebenso unter Aspekten sozialer Gerechtigkeit verhandelt werden.

In mehr als 10 Lehrangeboten konnten Studierende Ideen entwickeln, die zur Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität ihres Lernortes beitragen würden. Dabei ging es um Fragen von Anforderungen an ein urbanes Wissensquartier, die empirisch erhoben wurden und in die Projektentwicklung mit einflossen. Daran anschließend wurden insbesondere kritische Perspektiven auf Partizipation und Gemeinwohlorientierung berücksichtigt und reflektiert. Zudem wurden praktische Erfahrungen mit gegenwärtigen Herausforderungen von Stadtplanung gemacht und anhand von differenter Nachhaltigkeitsbegriffe geprüft und abgewogen. Die Phase der „Experimente im Stadtraum“ belief sich auf vier Tage, in denen zwei Spuren der Corrensstraße für den Verkehr gesperrt und dem Projekt „CorrensLab“ zur Verfügung gestellt wurden. Unter hohem Engagement – trotz Pandemie – der Studierenden, Lehrenden und städtischen Mitarbeitenden füllte sich der Straßenabschnitt mit einer bunten Vielfalt an Forschungsergebnissen, die praktisch erlebbar gemacht wurden, von konzeptionellen

Ideen in praktische Projekte umgewandelt sowie die Ungerechtigkeiten oder Defizite im Stadtraum sichtbar machen wollten.

Einen kurzen Ausschnitt aus den 15 Projekten der Studierenden findet sich im Folgenden. Weiterführende Informationen finden sich bei den Projektpartner:innen, der FH-Münster, der Allianz für Wissenschaft sowie der Stadt Münster.

Le-Lina Kettner

Partizipation im CorrensLab

Das Projekt ‚Partizipation im CorrensLab‘ gab den Besucher:innen die Möglichkeit, mithilfe zweier partizipativer Methoden an dem Planungsprozess der Straßenutzung teilzuhaben. Das ‚Open House Event‘ kann ein breites Meinungsbild der Bevölkerung mit wenig Aufwand einholen. Die Bürger:innen können mit Klebepunkten in verschiedenen Farben ihre Meinung zu den im CorrensLab durchgeföhrten Projekten ausdrücken, indem sie ihre Sticker auf die zugehörigen Plakate platzieren. Auch Notizen mit Wünschen, Ideen und Anregungen sind erwünscht (vgl. WATES 2000, S. 88f.). Die Methode ‚Planning for Real‘ verwendet ein dreidimensionales Modell des betroffenen Gebiets, in dem Partizipierende direkt ihre Ideen mithilfe von Knete, Stiften, Drähten, Zahnstochern etc. visualisieren und im Modell verorten können (vgl. WATES 2000, S. 100f.). Die Ergebnisse des Projektes wurden an die Stadt weitergegeben.

Literatur

WATES, N. (2000): The Community Planning Handbook. How people can shape their cities, towns & villages in any part of the world. London

Paulina Schmedding

Fahrradinfrastruktur 2.0

In dem Projekt ‚Fahrradinfrastruktur 2.0‘ geht es um die Nutzung der überdimensionierten, teilweise 6-spurigen Corrensstraße, die für Fahrfahrer:innen zukünftig attraktiver gestaltet werden soll. Neben Informationen zu Fahrradinfrastruktur, Abstellmöglichkeiten, Sharing-Angeboten und Vorteile des Fahrrads gegenüber dem Auto, gab es die Möglichkeit, verschiedene Lastenräder (mit und ohne E-Antrieb) und

Tretroller Probe zu fahren. Dafür wurden die Räder und Roller von Tretyy, Lasse und LUI („Lastenrad für urbane Interventionen“ von der AG Kritischen Stadtgeographie) zur Verfügung gestellt. Der ADFC beteiligte sich ebenso an dem Projekt, indem sie an einem Tag des CorrensLabs eine Selbsthilfewerksatt anboten. Besucher:innen konnten ihre kaputten und alten Fahrräder selber mithilfe der Expertise der ADFC-Vertreter:innen reparieren und verkehrstauglich machen.

Paulina Schmedding

Der Kreislaufkiosk

Nicht kommerziell, einhundert Prozent nachhaltig und von Studierenden für das Quartier – das waren unsere Zielvisionen, als wir unser Projekt Kreislaufkiosk ins Leben gerufen haben. Unser Kiosk, angelehnt an den Gedanken der Kreislaufwirtschaft und Gemeinwohlprinzipien sollte einen nicht kommerziellen Raum schaffen, indem nicht nur saisonale Produkte und fairer Kaffee angeboten werden, sondern vor allem auch die Möglichkeit geschaffen wird, sich ungezwungen zusammen zu finden und auszutauschen. Unser Konzept sollte den Besucher:innen die Ideen von Postwachstum und Nachhaltigkeit auf eine spielerische Art und Weise näher bringen. Von der eigenen Energiegewinnung am E-Bike, dem Angebot von geretteten Lebensmitteln, bis hin zu einem gemeinwohlorientierten Bezahlsystem. Aktuell herrscht im Quartier ein Mangel an solch einladenden Aufenthalts- und Verpflegungsmöglichkeiten und wir hoffen, dass unsere Ideen nachhaltige Impulse bezüglich der zukünftigen Quartiersentwicklung setzen konnten.

Xiao, Kathrin & Bohr, Sophie